

lender Herzlichkeit von allen Seiten die spanischen Gäste. Gerade die dringliche Art aber, mit welcher der König die Spanier in den Palmenhain führt, will dem Piloten Juan Carvalho nicht recht gefallen. Er teilt seinen Verdacht Gomez de Espinosa, dem Waffenmeister der Flotte, mit und die beiden beschließen, noch rasch vom Schiff die restliche Mannschaft herüberzuholen, um im Fall einer Verrätere*i* ihre Kameraden herausschlagen zu können. Unter einem geschickten Vorwand drücken sie sich aus dem Getümmel und rudern bis zu den Schiffen. Aber noch sind sie nicht an Bord, da erheben sich schon vom Lande her gräßliche Schreckensschreie. Genau wie seinerzeit in Malacca sind die Eingeborenen über die arglos beim Festmahl sitzenden Spanier hergefallen, ehe sie sich recht zur Wehr setzen konnten. Mit einem einzigen Hieb hat der hinterlistige König von Sebu sich aller seiner Gäste entledigt und zum Herrn der gelandeten Waren und Waffen sowie der unverwundbaren spanischen Rüstungen gemacht.

Die Kameraden auf den Schiffen sind im ersten Augenblick gelähmt von Entsetzen. Dann befiehlt Carvalho, den die Ermordung aller andern Kapitäne innerhalb einer Minute zum Oberkommandanten erhebt, näher heranzusteuern und alle Kanonen auf die Stadt zu richten. Eine Breitseite donnert nach der andern. Vielleicht hofft Carvalho mit dieser Repressalie noch ein paar Kameraden zu retten, vielleicht ist es nur ein spontaner Wutausbruch. Aber gerade, als bereits die